

## Frankfurt boomt

*Bei der 13. Auflage des Lufthansa-Halbmarathons so viel Andrang wie noch nie; am Weltfrauentag beeindruckt vor allem das „schwache“ Geschlecht mit grandiosen Leistungen*

Der Lufthansa Halbmarathon hat sich als absolutes Frühjahrshighlight im hessischen wie auch im deutschen Laufkalender etabliert. Die Fernsehübertragung sowie natürlich die Anmeldungen sprechen für sich: das Kontingent der 5500 Online-Voranmeldungen wurde schon frühzeitig komplett ausgeschöpft, und auch die zusätzlichen 500 Nachmeldeplätze waren schon früh am Veranstaltungstag vergriffen. Ins Ziel liefen schlussendlich 4619 Läuferinnen (1214) und Läufer (3405). Die 13. Auflage wurde damit zu einer absoluten Rekordveranstaltung, so viele Finisher wie 2015 hatte es noch nie gegeben. Bemerkenswert dabei: der Frankfurter Halbmarathon wird nicht, wie mittlerweile fast alle Großveranstaltungen im Laufzirkus, von einer Agentur ausgerichtet, sondern vom größten deutschen Laufverein Spiridon Frankfurt auf der Basis unzähliger ehrenamtlich geleisteter Helferstunden.



Gründe für die Beliebtheit dieses ersten großen Rennens des Jahres gibt es viele: zum einen startet die größte regionale Laufserie, der Main-Lauf-Cup, in die neue Saison. Es wird bereits die achtzehnte. Zum anderen ist der Frankfurter Halbmarathon schlicht die erste vermessene nationale Straßenlauf-Wettkampfmöglichkeit über diese Distanz, viele möchten die derzeitige Form testen. Weiterhin ist die Strecke eine schnelle, das Fachmagazin „Spiridon“ kürte die Veranstaltung anhand der Zeiten unter 90 Minuten in Relation zur Gesamtteilnehmerzahl zum schnellsten City-Halbmarathon in Deutschland. So misst sich in Frankfurt Elite nebst Hobby- und Breitensportlern. Zusätzlich gibt es ein breites Angebot an Zug- und Bremsläufern zwischen sub 1h25 und sub 2h, wie jedes

Jahr mit dem mehrfachen deutschen Meister und Trainer der Leistungsgruppe von Spiridon Frankfurt Kurt Stenzel. Und als abschließendes Highlight gibt es dann noch den Zieleinlauf in der Frankfurter Commerzbank-Arena, die seit dem Umbau ansonsten gar nicht mehr von Läufern genutzt werden kann.

Äußerst beeindruckend zeigte sich also das große Feld im Startbereich, mit scheinbar nicht enden wollenden Läufercharen. Um den Läufer-Lindwurm zu entzerren, wird auch in Frankfurt in Blöcken gestartet, jeweils um wenige Minuten versetzt. Zuerst darf die Elite die Strecke unter die Füße nehmen.

Insbesondere das Frauenfeld ist 2015 exzellent besetzt. Lokalmatadorin Tinka Uphoff vom ausrichtenden Verein, die das Rennen als Vorbereitung für den Hamburg-Marathon nutzt und derzeit in guter Form unterwegs ist, wie sie durch ihre Titelverteidigung bei den hessischen Crossmeisterschaften vor zwei Wochen und ihrem Sieg beim Ultramarathon in Rodgau zeigen konnte, ferner immerhin mit einer Bestzeit von 1h16'56 aus verganginem Jahr bei der DM in Freiburg ausgestattet, fand sich auf der Meldeliste lediglich auf Rang drei wieder. Ganz vorne wurde Fate Tola Gelete von der LG Braunschweig erwartet, die durch ihre Marathonbestzeit von 2h25'12 aus München 2012 zu beeindrucken wusste. Nach der Geburt ihrer Tochter hatte sie eine Auszeit vom Laufen genommen, greift jetzt aber wieder an. In Frankfurt war man auf ihre Zeit gespannt. Irina Mikitenko, die deutsche Marathonrekordhalterin persönlich, kümmerte sich noch im Startbereich um die passenden männlichen Begleiter für ihre Athletin, auf das diese den Streckenrekord würde angreifen können. Passend zum Weltfrauentag war es dann auch Mikitenko, die gleich mehrere Startschüsse abgab und damit verschiedene Wellen auf ihre Reise schickte. Dazu Vorjahressiegerin Nina Vabic (TSG Kleinostheim), der sehr wohl klar war, dass es fast unmöglich werden würde, ihren Erfolg bei der 13. Auflage zu wiederholen. Und auch Sabine Schmitt (Run<sup>2</sup> by Runners Point Mainz), die schon überregionale Erfolge feiern konnte, war gemeldet.

Bei den Männern hingegen bahnten sich eher regionale Duelle an. Für alle Frankfurter geht es bei den Kreismeisterschaften neben dem Titel zusätzlich um einen originalen Bembel. Die Flaggen für den ausrichtenden Verein halten dabei Thorsten Behnke, der seit seiner Halbmarathonbestzeit von 1h12'44 aus Schotten 2013 keinen Halbmarathon mehr lief, Hermann Alpermann und Christoph Silbach, der ebenso wie Vereinskameradin Tinka den Marathon in Hamburg im Blick hat, hoch. Für die Frankfurter Eintracht gehen die Zwillinge Kevin und Adrian Grellneth sowie der frisch gebackene deutsche AK-Vizemeister über die 50 km, Frank Wiegand, an den Start. Nach einer neuen 10-km-Bestzeit von 32:55 min in Rodgau-Jügesheim wurde Felix Hohm (TriTeam SSKC Aschaffenburg) als größter Konkurrent für den hessischen Marathonmeister des vergangenen Jahres, Jamal Sanhaji (SF Blau-Gelb Marburg) und Mark Hobbs (FK Studenterna) um den Gesamtsieg gehandelt. Auch Felix' Triathlon-Teamkollege Marcel Bischof fand sich im Startbereich ein, ebenso wie der in Jügesheim mit einer neuen persönlichen Bestzeit (33'18) aufwartenden Aaron Bienenfeld (LG Offenbach), der auch schon im letzten Jahr in Frankfurt gestartet war. Abzuwarten blieb lediglich das Maß seiner Verbesserung. Michael Obst (TuS Griesheim), amtierender hessischer Senioren-Crossmeister aus Oberkleen, greift derzeit sämtliche Altersklassenrekorde an und will auch in Frankfurt wieder eine Duftmarke setzen. Die Meldeliste ist lang.

Diesen ganzen großen Namen folgte das breite Feld. Mit sichtlich guter Laune, wenn diese nicht durch allzu viel Lampenfieber überdeckt wurde. Denn das Wetter war gut,

mit Sonne und Temperaturen, die nach dem Frost der Nacht immer mehr auftauten geradezu ideal. Bestzeitenwetter! Insbesondere dann, wenn man sich die Strecke gut einteilte. Auf den ersten 9,6 km geht es durchgängig leicht bergab, bevor an der Steigung zwischen km 12 und 15 alle Kräfte aufgewendet werden müssen. Wer dann noch genug Körner hat, kann ordentlich anziehen und die Brücke nach km 19 („Oh, jetzt im Ernst?“ oder „Ein Königreich für ein Pferd!“) mit Schwung überlaufen, bevor es erst um das Stadion herum und dann endlich hinein geht. Dann kann gejubelt und anschließend bei der Zielverpflegung auf den tollen Sonntagvormittag angestoßen werden.

Ninas Siegerinnenzeit aus dem Vorjahr von 1h22'59 sollte deutlich unterboten werden. Trotz eines klasse Rennens und neuer Bestmarke von 1h22'34 reichte es für die Vorjahressiegerin nur zu Platz 4. Denn ganz vorne machte die wiedererstartete Fate Tola Geleto aus Braunschweig auch fast allen Männern das Leben schwer. Ihre sehr gute Zeit von 1h13'40 reichte zu Gesamtrang drei, nur Gesamtsieger Mark Hobbs (FK Stdenterna) mit seiner 1h10'32 und Jamal Sanhaji (SF Blau-Gelb Marburg, 1h13'04) waren schneller, und das obwohl Fate Tola bei km 19 noch in einer Männergruppe lief und der dritte Mann, Felix Hohm, zwei Schlusskilometer von 3'22 und 3'13 lief. Alle wurden sie von Fate Tola stehen gelassen.

Als zweite Frau folgte ebenso einsam Lokalmatadorin Tinka Uphoff nach 1h18'41. Sie lief zu Beginn mit ihren Mannschaftskameraden, musste dann jedoch in ein Dixie-Häuschen abbiegen und darauffolgend alleine ihre Frau stehen. Die Vereinslose Magin Day komplettierte als Gesamt-68. und einer Laufzeit von exakt 82' das Siegertreppchen der Frauen.

Wie bereits beschrieben konnten die Männer gegen die schnelle Vorjahresmarke von Gutu Abdeta Odee (66'03), der in diesem Jahr den gestrigen Start bei den deutschen Crossmeisterschaften vorzog, nichts ausrichten. Mit auch geschuldet des in der Spitze sehr spärlich besetzten Rennens. Mark Hobbs lief mit riesigem Abstand hinter dem Führungsfahrzeug her. Die erste große Männergruppe lief knapp unter 1h14' ein, inklusive aller lokalen Größen. Den Kreismeistertitel holte sich der für Spiridon Frankfurt startende Thorsten Behnke (1h14'09).

Die einzelnen Wellen hatten sich im Verlauf des Rennens wie erwartet zusammengeschoben und so wurden aus den zu Beginn vereinzelt im Stadion Einlaufenden ganze Läufercharen. Die meisten jubelten und genossen den immer besser werdenden Frühlingstag bei ausreichender Zielverpflegung. Feierstimmung in und um der Commerzbankarena. Für sich selbst, für andere. Ein großes Miteinander, wie es sich für den fairen Sport gehört.

Und dann ist er auch schon wieder Geschichte, der 13. Spiridon-Halbmarathon. Mit so vielen Beteiligten wie noch nie, bei perfektem Wetter und ebensolchem Ablauf. Im nächsten Jahr kommen wir alle wieder!